KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Klinisch-psychologische Reflexion von Spielverhalten

Oliver Scheibenbogen

OSWV Fachkongress

5.10.2023 Anif

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Conflict of interest

- Das Anton Proksch Institut erhält Gelder im Rahmen eines Präventions-Beratervertrages von Seiten der Glücksspielindustrie.
- Der Referent hat keinen Interessenskonflikt.

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

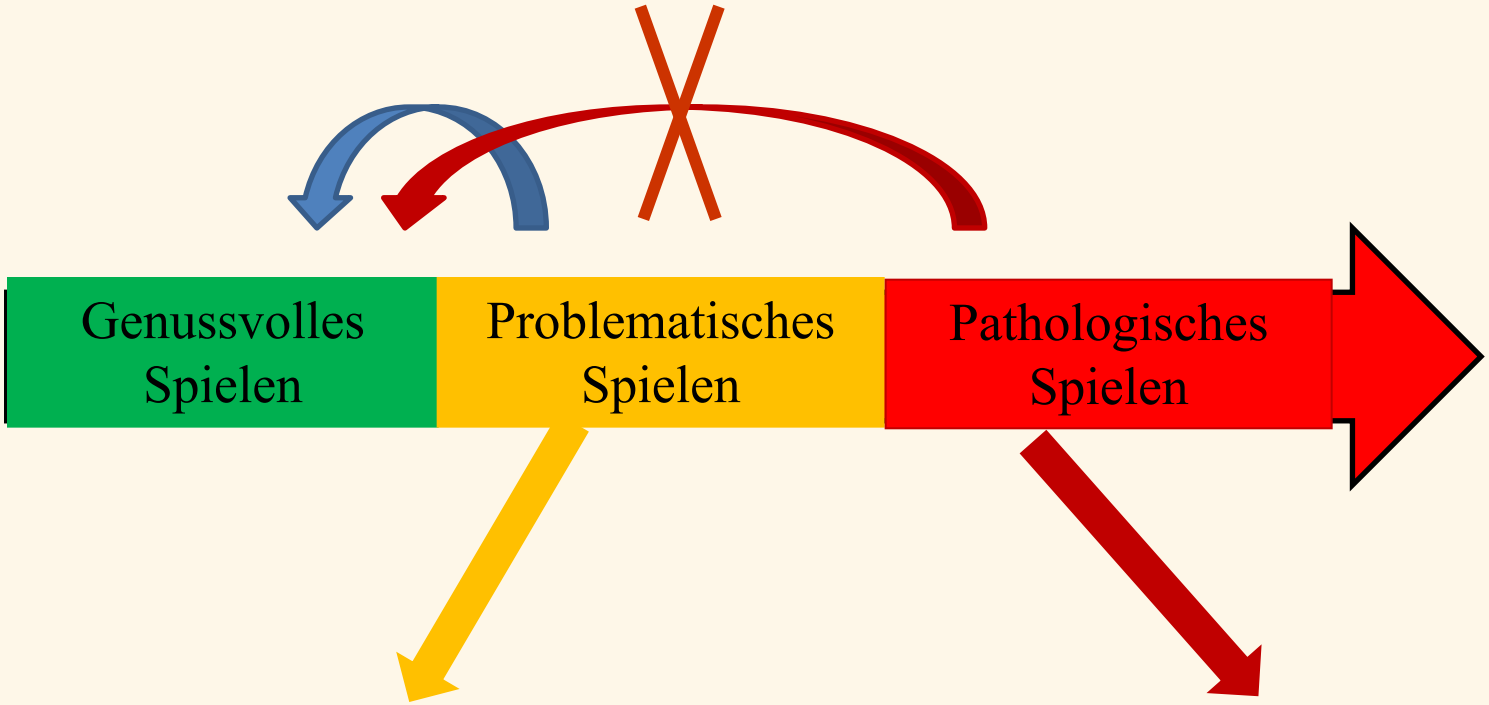
Vereinbarkeit der Zusammenarbeit?

Glücksspielanbieter

Suchtklinik

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Behandlungs- bzw. Präventionsziele
= unternehmerische Ziele



„Die existentielle Urangst des Menschen besteht in der Angst vor dem Zufall!“

Søren Kierkegaard

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

5 Fragen zu Sportwetten, die die meisten Österreicher nicht richtig beantworten könnten!

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Frage 1

Bei welcher der folgenden Sportarten lässt sich der Gewinner einer Partie am schlechtesten vorhersagen?

A: Basketball

B: Fußball

C: Tennis

D: Handball

Frage 2

Ist ein „Game“ im Tennis ein Teilergebnis oder ein Ereignis?

A: Teilergebnis

B: Ereignis

Anm.: Match (2-3 gewonnene Sets) – Sets (6 gewonnene Games) – Games (0/15/30/40)

Frage 3

Ist die folgende Fußballwette fair?

Spielausgang	1	0	2
Quote	2,2	3,2	3,5

A: Ja

B: Nein

Klassische Fußballwette

Spielausgang	1	0	2
Quote	2,2	3,2	3,5
Wahrscheinlichkeit	45,45%	31,25%	28,57%

Summe der Wahrscheinlichkeiten: 105,27% (Aufschlag: 5,27%)

Spielausgang	1	0	2
„faire“ Quote	2,32	3,37	3,68
„faire“ Wahrscheinlichkeit	43,1%	29,7%	27,2%

Summe der Wahrscheinlichkeiten: 100%

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Frage 4

Gibt es eine todsichere Wette?

A: Ja

B: Nein

Quote Anbieter 1: 4,0 : 1,2 (Mannschaft A : Mannschaft B)

Quote Anbieter 2: 2,5 : 1,5

Bei Anbieter 1 setzen wir 1,5€ auf A, bei Anbieter 2 setzen wir 4,0€ auf B. (4*1,5€ = 6€ = 1,5€ * 4)

Wer auch immer gewinnt (Mannschaft A : Mannschaft B) die Auszahlung beträgt immer 6€ bei einem Einsatz von 5,5€

Frage 5

Wer ist mein Wettgegner beim Lotto (6 aus 45)?

A: Österreichische Lotterien

B: andere Mitspieler

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Allgemeine
Zahlen Daten und Fakten

KLINIKUM AKADEMIE FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Daten zur Glücksspielsucht III

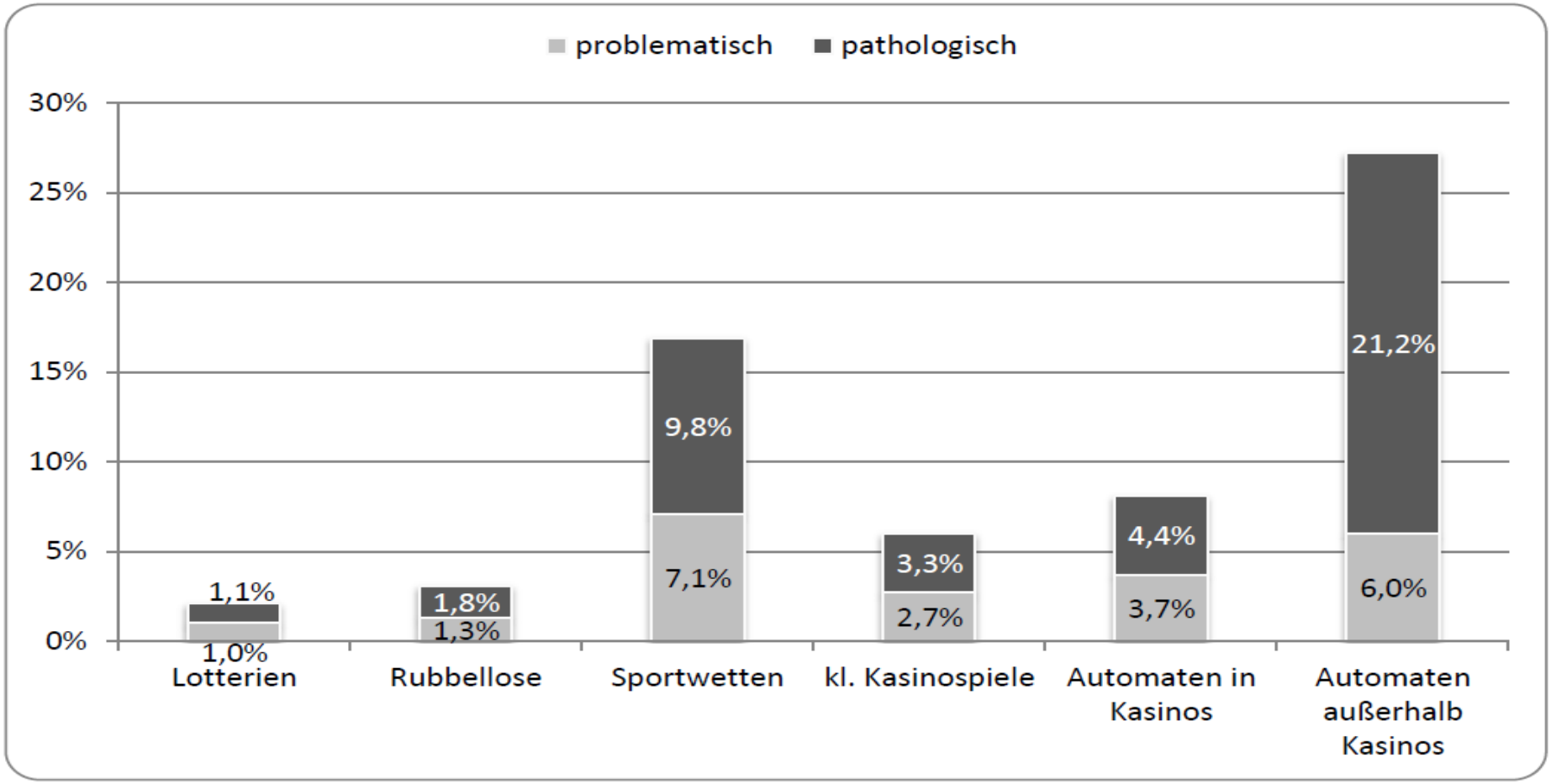
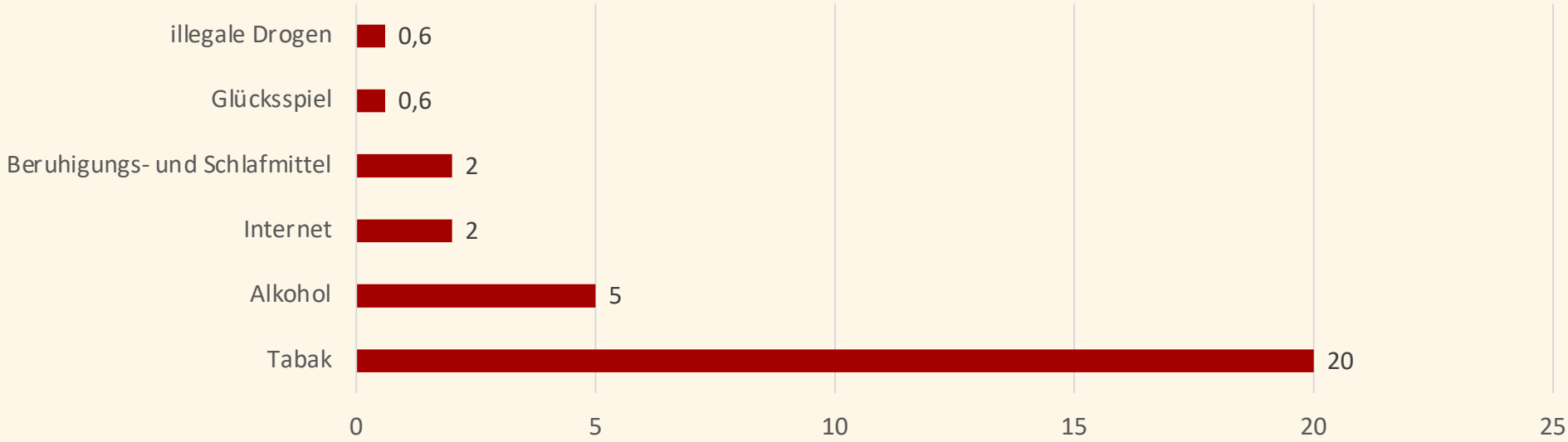


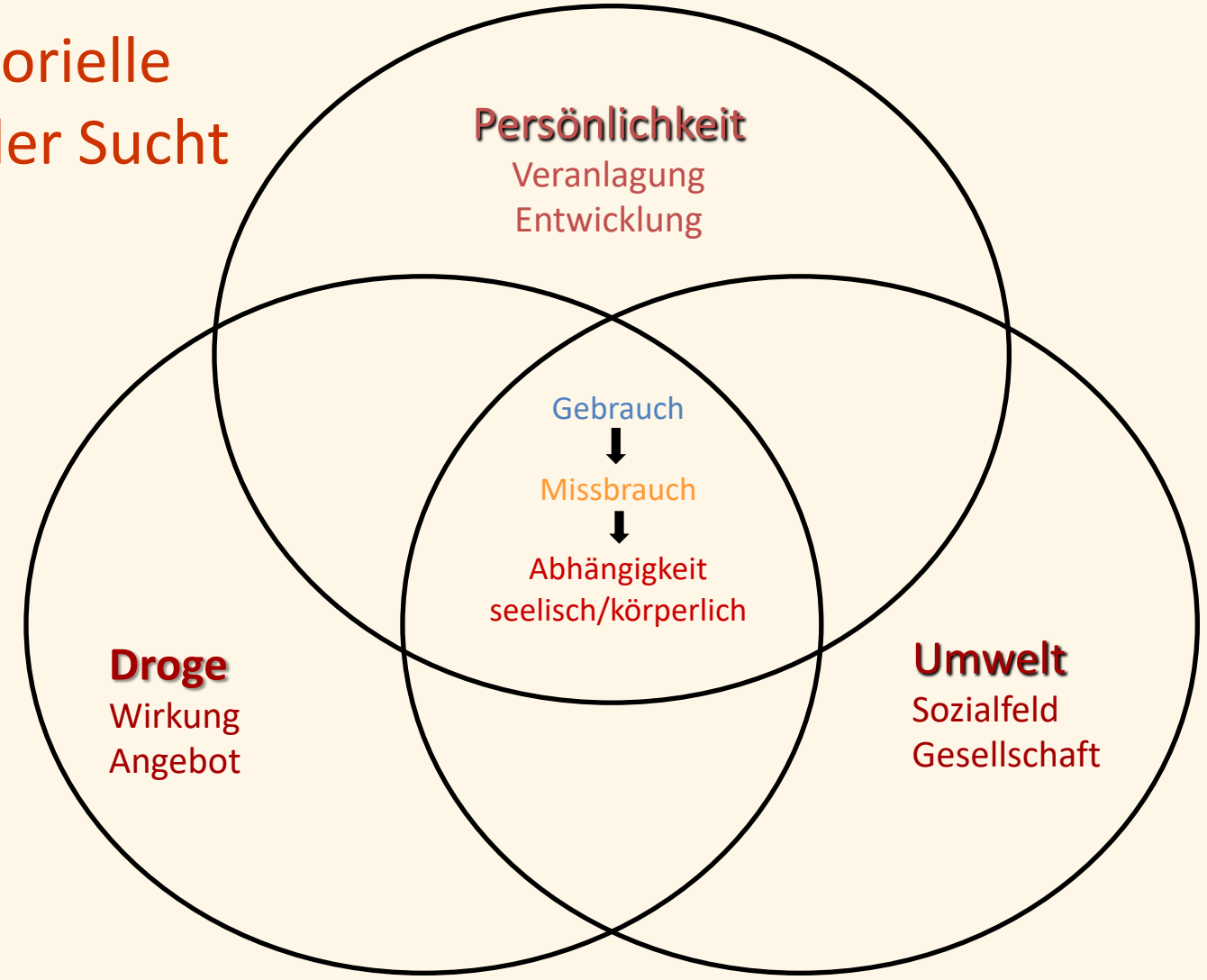
ABBILDUNG 1: PRÄVALENZ PROBLEMATISCHEN UND PATHOLOGISCHEN SPIELENS (3-4 BZW. 5-10 DSM-IV-KRITERIEN) NACH GLÜCKSSPIELART IM JAHR 2015 (MEHRFACHANTWORTEN MÖGLICH)

KLINIKUM AKADEMIE FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Prävalenz Personen in Österreich mit pathologischem Gebrauch/ Abhängigkeit/ Sucht [%]



Multifaktorielle Genese der Sucht



KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Sportwettenspezifische Zahlen Daten und Fakten

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

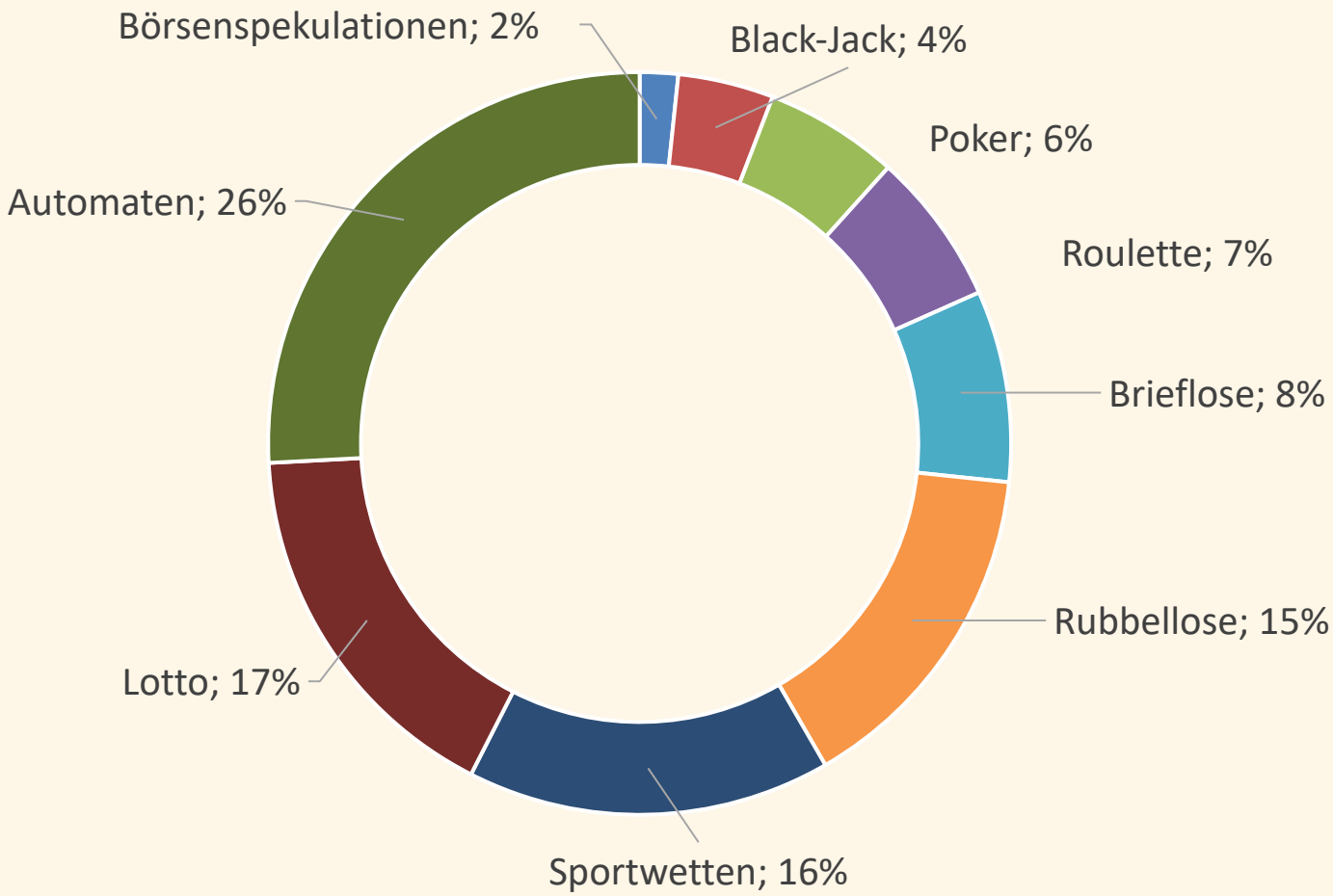
Glücksspiel stat. PatientInnen

(CHES Stand: 25.2.2020)

30% unserer stat. Pat. (Abt. I & III) haben im letzten Jahr zumindest einmal an folgenden Glücksspielen teilgenommen:

Automatenspiel
Sportwetten
Lotto
Black-Jack
Poker
Roulette
Rubbellose
Börsenspekulationen
Brieflose

Nennungen nach Art des Glücksspiels



KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Von allen wegen Spielsucht aufgenommenen Pat. wetten 43% (16% selten und 27% häufig)!

Vgl.: Automaten: 69% (13% selten; 56% häufig)

(Sport-)wetten sind nach dem Automatenspiel die zweithäufigste Suchtform innerhalb der Glücksspielabhängigkeit!

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Begriffe aus der Welt der Sportwetten

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Eine ultrakurze Begriffsklärung

Unterschiedliche Wettformen und deren psychologische Implikation

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Definition „Wette“

Personen stellen **entgegenstehende Behauptungen** auf. Um ihrer Behauptung Ausdruck zu verleihen, verpflichten diese sich im Fall der Unrichtigkeit zu einer Leistung demjenigen gegenüber, dessen Behauptung sich als die Richtige herausgestellt hat. Es geht demnach um einen **Meinungsstreit** mit der Wettsumme als Belohnung für den jeweils Rechthabenden.

Oddsetwette

- die Wettquoten schon mit Abgabe der Wette fest. Die Quote kann nachträglich nicht mehr geändert werden.
- Viele unterschiedliche Wettarten (Topwette, Ereigniswetten, Kombinationswetten, ….)
- Im Unterschied zum Totalisatorprinzip (z.B. auch Lotto) wetten die Teilnehmer nicht gegen den Sportwettenanbieter bzw. gegen einen Buchmacher sondern untereinander (Gewinnauschüttung abhängig von Spielteilnahme/ Einsätzen).

Systemwetten vs. Kombiwetten

Bei Systemwetten müssen, im Unterschied zur Kombiwette nicht alle Tipps richtig sein, um einen Gewinn zu erzielen.

Eine Systemwette 2/3 besteht zum Beispiel aus drei Tipps. Man erzielt auch einen Gewinn, wenn nur zwei der drei Tipps richtig sind.

KLINIKUM AKADEMIE FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Exkurs Kombi-Wetten

Spiele am 07.02.2020		Quoten			Wahrscheinlichkeit			Aufschlag Buchmacher
		1	X	2	1	X	2	
1	Leverkusen/ Eintracht Frankfurt	1,7	3,95	4,25	59%	25%	24%	7,7%
2	Schalke/ Hoffenheim	2,1	3,55	3,2	48%	28%	31%	7,0%
3	Hertha/ Werder	2,15	3,35	3,25	47%	30%	31%	7,1%
4	Freiburg/ Union Berlin	2,3	3,35	2,95	43%	30%	34%	7,2%
5	VfL Wolfsburg RB Leipzig	3,95	3,7	1,85	25%	27%	54%	6,4%
6	Gladbach/ Dortmund	3,2	3,9	2	31%	26%	50%	6,9%
7	Liverpool/ Bournemounth	1,22	6,1	12	82%	16%	8%	6,7%
8	Arsenal/ West Ham	1,46	4,45	6,3	68%	22%	16%	6,8%
9	Crystal Palace/ Watford	2,4	3,1	3	42%	32%	33%	7,3%
10	Sheffield Utd/Norwich	1,6	3,8	5,5	63%	26%	18%	7,0%

Exkurs Kombi-Wetten

Spiele am 07.02.2020

Platziere	geringste Quoten	höchste Quoten
3er Kombi-Wette:	8	51
10er Kombi-Wette:	447	3.362.132

Vergleich Lotto (6 aus 45):

Richtige	Wahrscheinlichkeit	
6	8.433.224	←
5 + ZZ	1.357.588	←
5	35.723	
4	769	
3	48	←
2	7	
1	2	

Handicap-Wetten

Ist ein Kontrahent dem anderen deutlich überlegen, so gewähren Buchmacher dem Schwächeren häufig einen „Vorsprung“, der zum tatsächlichen Ergebnis dazugerechnet wird.

Beispiel: Bayern München – MSV Duisburg. Handicap 0:2 (2 Tore werden bei Duisburg dazugezählt); Bayern gewinnt 1:0; durch das Handicap lautet das Wettergebnis aber 1:2. Wer auf die Duisburger Handicap-Wette gesetzt hat, hat also gewonnen.

Head-to-Head-Wetten

Nur für Sportarten, in denen ein direkter Vergleich zwischen zwei Startern bzw. Mannschaften gemacht werden kann (z.B. für die Formel 1).

Head-to-Head-Wette: Fernando Alonso/Kimi Räikkönen für ein Formel-1-Rennen abschließen und auf Fernando Alonso setzen, muss dieser im offiziellen Endklassement besser platziert sein als Kimi Räikkönen.

subj. höher Gewinnwahrscheinlichkeit als bei einer 3-Weg-Wette

3-Weg-Wette

- Klassische Fußballwette: Bayern-München duelliert sich mit Manchester United 1, X, 2.
- 2-Weg-Wetten z.B. Tennis (einer der Kontrahenten muss gewinnen, es gibt kein Unentschieden)

Über/ Unter 2,5 Tore - Wetten

Wetten auf mehr oder weniger als 2,5 Tore
Fallen insgesamt nur zwei Tore (0-0, 1-0, 0-1, 1-1, 2-0 oder 0-2) ist die Wette „unter“, bei allen anderen Ergebnissen gewinnt die „über“ Wette.

Z.B. Annahme: Italienische Fußballmannschaften meist unter 2,5 , da dort statistisch wenig Tore fallen, deutsche Mannschaften eher over.

Sorgt für einen weiteren Aspekt der u.U. zu magischem Denken führen kann

Gefährdungspotential von Sportwetten (Zielke, 2014)

• Emotionale Beteiligung:	Begeisterung für Sport und Sportwetten
• Ereignisfrequenz:	Jederzeit und überall verfügbar (wie z. bei hochspekulativen Börsengeschäften)
• Flexible Einsatzhöhe:	Mit höheren Gewinnmöglichkeiten und Sofort-Ergebnissen
• Fast Gewinne:	Überschätzung der eigenen Fähigkeiten (Dopamin-Ausschüttung wie bei tatsächlichen Gewinnen)
• Illusionäre Kontroll-überzeugungen:	Tendenz, Misserfolge zu erklären wie z.B. Verletzungen von Spielern, Fehlentscheidungen
• Interaktive Spiele im Internet mit Life-Sportwetten:	Hohe Verfügbarkeit und Griffnähe

Besonders gefährdete Zielgruppe

- Junge Männer
- Mitglieder in Sportvereinen (Huang et al., 2007a; Nelson et al., 2007; Zielke et al, 2014)
- Sportstudenten
- Personen, die wenig Möglichkeit sehen, durch reguläre Erwerbstätigkeit an mehr Geld zu kommen (Risiko)
- Buchmacher- bzw. Festquotenwetten üben in Relation zu Totalisatorwetten eine größere Anziehungskraft und damit ein größeres Gefährdungspotenzial aus

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Kriterien der Abhängigkeit bei pathologischen (Sport-)Wettern

DSM-IV-Kriterium	Anzahl zustimmender Antworten
A_1: Vereinnahmung durch das Sportwetten	18 von 19 (94,7%)
A_2: Vereinnahmung durch die Finanzierung des Spielverhaltens	13 von 20 (65%)
B_1: Toleranzentwicklung – häufigere Spielteilnahmen	9 von 20 (45%)
B_2: Toleranzentwicklung – höherer Geldeinsatz	6 von 20 (30%)
C_1: (Erfolglose) Versuche kontrollierten Spielverhaltens	15 von 20 (75%)
C_2: Erfolglose Abstinenzversuche	13 von 19 (68,4%)
D_1: Entzugserscheinungen	11 von 18 (61,1%)
E_1: Flucht – Vermeidung persönlicher Probleme	9 von 20 (45%)
E_2: Flucht – Ablenkung von unangenehmen Gefühlen	11 von 20 (55%)
F_1: Chasing – Ausgleich von Geldverlusten	19 von 20 (95%)
F_2: Chasing – Ausgleich von Schulden	17 von 20 (85%)
G_1: Belügen von Bezugspersonen	15 von 20 (75%)
G_2: Verheimlichung des Spielverhaltens	16 von 20 (80%)
H_1: Beschaffungsdelinquenz – Scheckfälschung/Diebstahl	6 von 19 (31,6%)
H_2: Beschaffungsdelinquenz – Unterschlagung/Betrug	8 von 19 (42,1%)
I_1: Belastungen – Familie/Freunde	17 von 20 (85%)
I_2: Negative Folgen – Arbeitsplatz	12 von 20 (60%)
J_1: Leihen von Geld	16 von 20 (80%)
J_2: „Aushalten“ durch andere Leute	11 von 20 (55%)

Hauptcharakteristika:

1. **ausgeprägte gedankliche Beschäftigung** mit dem Sportwetten
2. das **Chasing-Verhalten** (sowohl in Bezug auf den Ausgleich von Geldverlusten als auch vor dem Hintergrund des Ausgleichens von Wettschulden)
3. die V**erheimlichung** des Sportwettverhaltens
4. **negative Folgen** auf der Beziehungsebene

(Meyer et al., 2005)

Behauptungen zu Sportwetten (kognitive Aspekte)

(Meyer et al., 2005)

Behauptung	Zustimmung	Ablehnung	Indifferenz
„Beim Sportwetten zählen Erfahrung und Wissen mehr als nur das reine Glück“	14	5	1
„Feste Quotenvorgaben erleichtern die Auswahl und Vorhersage von Sportereignissen“	15	3	2
„Das Wetten auf Sportereignisse, die über die ganze Woche verteilt sind, macht mehr Spaß als das Wetten auf Sportereignisse, die zeitgleich stattfinden“	4	14	2
„Kombinationswetten erhöhen im Gegensatz zu Einzelwetten die Gewinnchance“	9	8	3
„Das Wetten auf Lieblingssportler oder Lieblingsvereine ist eine sichere Erfolgsgarantie“	3	15	2
„Bei Wettentscheidungen ist wichtig, dass man sich von Gefühlen leiten lässt“	8	10	2
„Der Ausgang von Sportereignissen ist nicht vorhersehbar, da zu viele Informationen berücksichtigt werden müssen“	9	7	4
„Aufgrund der festen Quotenvorgaben können zukünftige Gewinne sicher verplant werden“	6	13	1
„Mir macht es nichts aus, wenn die Ausgänge von Sportereignissen auf meinem Tippschein rein zufällig bestimmt werden“	2	16	2
„Die Möglichkeit der Auswahl von einzelnen Sportereignissen erhöht den Reiz von Sportwetten“	19	0	1
„Vorab ermittelte Gewinnsummen erleichtern die Orientierung“	14	4	2
„Nur das Wetten mit einer hohen Gesamtquote macht so richtig Spaß“	7	13	0
„Je länger man sich mit den Sportereignissen beschäftigt, desto eher wird man die Ausgänge richtig einschätzen können“	11	8	1

Behauptungen zu Sportwetten (motivationale Aspekte)

(Meyer et al., 2005)

Item	Modus	Mittelwert	Standard-abweichung
„...weil ich von einem großen Gewinn träume“	4	3,7	0,57
„...weil mir das Sportwetten Spaß bereitet“	4	3,26	1,05
„...weil es spannend ist“	4	3,05	1,28
„...weil meine Vorhersagen irgendwann bestimmt einmal stimmen werden“	3/4[1]	2,85	1,18
„...weil ich mich im Sport sehr gut auskenne“	4	2,85	1,23
„...weil ich so Verluste wieder ausgleichen kann“	4	2,6	1,39
„...um Erfolg zu haben“	4	2,47	1,61
„weil Sport mein Hobby ist“	4	2,45	1,43
„...weil ich anfangs gewonnen habe“	4	2,3	1,53
„...weil die Regeln einfach zu verstehen sind“	4	2,3	1,59
„...weil ich nicht anders kann“	4	2,2	1,61
„...um mich zu unterhalten“	0	1,8	1,58
„...um mich gut zu fühlen“	1	1,65	1,5
„...weil ich sportverrückt bin“	0	1,6	1,43
„...wenn ich Langeweile habe“	0	1,45	1,57
„weil ich beinahe einmal gewonnen hätte“	0	1,35	1,63
„...wenn ich deprimiert bin“	0	1,3	1,45
„...weil ich sicher sein kann, dass bei Sportveranstaltungen alles mit rechten Dingen zugeht“	0	1,3	1,49
„...weil der Mindesteinsatz niedrig ist“	0	1,25	1,41
„...um auf andere Gedanken zu kommen“	0	1,2	1,4
„...nur wenn ich viel Geld zur Verfügung habe“	0	1,16	1,46
„...wenn ich Ärger habe“	0	1,15	1,46
„...weil ich das System überlisten kann“	0	1,15	1,6
„...um die Zeit totzuschlagen“	0	1	1,3
„...obwohl ich eigentlich gar nicht wetten will“	0	0,95	1,28
„...um andere Dinge nicht erledigen zu müssen“	0	0,95	1,39
„...um mich zu entspannen“	0	0,6	1,14
„...weil meine Freunde/Bekannten/Verwandten auch wetten“	0	0,58	0,9
„...weil mein Einsatz einem guten Zweck zukommt“	0	0,15	0,37

Zielgruppenspezifisches responsible betting: Zielgruppe (Profi-)SportlerInnen

- Weiss & Loubier (2010): ehemalige als auch aktuelle SportlerInnen nehmen deutlich häufiger als Nicht-SportlerInnen an sog. Skill-Games teil
- Cross und Vollano (1999): Basketball und Football spielende Studenten (Michigan) weisen eine deutlich höhere Beteiligung an Sportwetten auf, als nichtspielende Studenten.
- Grall-Bronnec et al. (2016): 12-Monats-Prävalenz auf Sportereignisse zu wetten (56,6 %) als auch die Lebenszeitprävalenz für problematisches Spielverhalten (8,2 %) bei Profi-Sportlern stark erhöht.
- Meyer, Meyer, Zielke und Hayer (2016): in Sportvereinen Organisierte aus Kiel und Bremen (Fußball- und Handballabteilungen): 12-Monats-Prävalenz 52,4%; 5,3% der Stichprobe als problematische, 3,5% als pathologische Spieler.

Zielgruppenspezifisches responsible Betting: Zielgruppe (Profi-)SportlerInnen

- BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Deutschland, 2016): 12-Monats-Prävalenz für die gewerbliche Sportwette (2,7 %), 0,42% der Befragten gelten als problematische, 0,37% als pathologische Spieler.

ODDS-Ratio (Verhältnis zur Grundgesamtheit):

12-Monats Prävalenz:	OR = 19
problematisch Wetter:	OR = 13
pathologische Wetter:	OR = 9

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Sportwetten und der Mythos des Fachwissens

„Das Risiko bei Sportwettenangeboten besteht u. a. darin, dass diese suggerieren, ein Ergebnis aufgrund einer evtl. vorhandenen sportbezogenen Kenntnis besser vorhersagen und damit eine bessere Gewinnchance erzielen zu können. Sportereignisse beruhen aber letztlich genauso auf Zufall wie andere Glücksspielformen auch.“

(Haß/Wolfgang/Lang/Peter, Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht in Deutschland. Ergebnisse des Surveys 2015. Forschungsbericht der BZgA 2016, Köln.; S.158)

KLINIKUM AKADEMIE FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Sportwetten und der Mythos des Fachwissens

Der Zufall bei Sportwetten setzt sich aus zwei Komponenten zusammen:

- dem Glück
  - ist theoretisch zwischen Mannschaften gleich verteilt
  - Fehlentscheidungen von Schiedsrichtern, Spielerverletzungen oder witterungsbedingte Einflüsse einzuordnen
- und der Tagesform
  - wird die Standardabweichung von der durchschnittlichen Spielerqualität bzw. von einem geschätzten Qualitätspotential verstanden. Differenziert wird zwischen der Tagesform einzelner Spieler und der einer Mannschaft insgesamt.

Sportwetten und der Mythos des Fachwissens

- Towfigh und Glöckner (2011): Wettergebnisse über einen 3-wöchigen Zeitraum. Ergebnis: kein Einfluss des Fähigkeitsniveaus der Wetter auf die Wettgenauigkeit

- Huberfeld et al. (2013): 112 nicht-pathologisch wettende Laien gegen 53 pathologische Wetter. Ergebnis: Selbst für die extremsten Subgruppen zeigten sich hier keine Unterschiede in Bezug auf die Qualität der Vorhersage.

Online publiziert: 09.11.2020

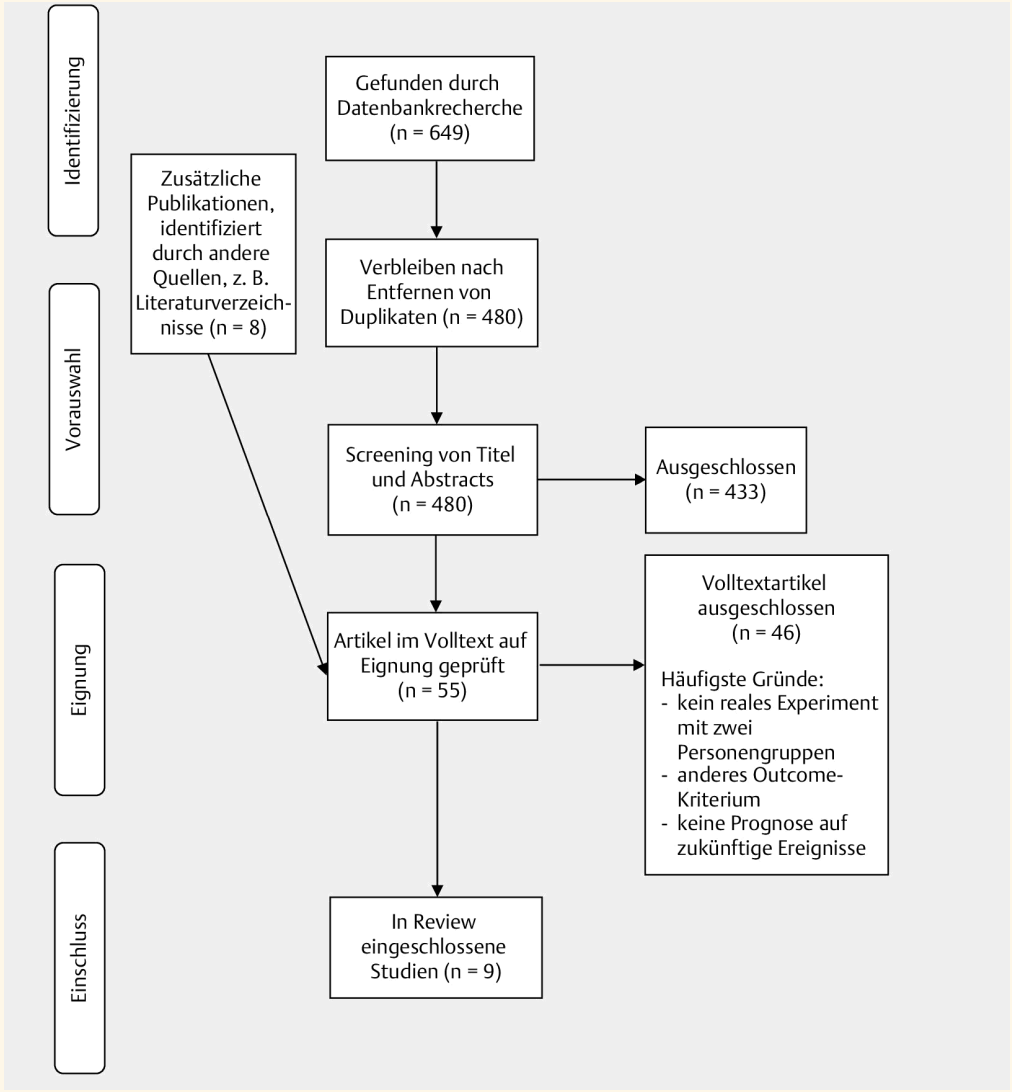
Schwerpunktthema

Thieme

Sportwetten: Expertise oder Glück? Ein systematischer Review über Tippstudien

Sports Betting: Expertise or Luck? A Systematic Review of Betting Studies

Autoren
Jens Kalke[1, 2], Christiane S. Schmidt[2], Tobias Hayer[3]


Identifizierung
Vorauswahl
Eignung
Einschluss
Gefunden durch Datenbankrecherche (n = 649)
Zusätzliche Publikationen, identifiziert durch andere Quellen, z. B. Literaturverzeich-nisse (n = 8)
Verbleiben nach Entfernen von Duplikaten (n = 480)
Screening von Titel und Abstracts (n = 480)
Ausgeschlossen (n = 433)
Artikel im Volltext auf Eignung geprüft (n = 55)
Volltextartikel ausgeschlossen (n = 46)
Häufigste Gründe:
- kein reales Experiment mit zwei Personengruppen
- anderes Outcome-Kriterium
- keine Prognose auf zukünftige Ereignisse
In Review eingeschlossene Studien (n = 9)

Tab. 1 Zusammenfassender Überblick über alle Tippstudien und ihre Hauptbefunde (n = 9).

Quelle/Land	Studiendesign	Stichprobe	Sportart/Vorhersage	Hauptbefunde	Schlussfolgerung
Ladouceur et al. (1998) Kanada [23]	2 Quasi-Experimente (1. und 2.), jeweils Vergleich von regelmäßigen Pferdewettern mit dem Zufall (u. a.; hier relevant)	1. N = 16 (m: 56 %, Ø-Alter: 32,3 Jahre) 2. keine Angabe	1. Vorhersage von Pferderennen auf einer Rennbahn in Québec (1995): Siegwette, Platzwette (Platz 1 oder 2), Platzwette (Platz 1, 2 oder 3), alle Wetten zusammengenommen (n = 257); jeweils $2-Wetten 2. Vorhersage von Pferderennen auf einer Rennbahn über einen Monat, aufgezeichnet durch eine Angestellte vor Ort: Siegwette, Platzwette (Platz 1 oder 2), Platzwette (Platz 1, 2 oder 3), alle Wetten zusammengenommen (n = 1.170); jeweils $2-Wetten	1. Es bestand kein signifikanter Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen in Bezug auf den Geldgewinn sowie die Vorhersagegüte. 2. Es bestand kein signifikanter Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen in Bezug auf den Geldgewinn sowie die Vorhersagegüte.	Regelmäßige Pferdewetter schneiden in ihrer Prognose nicht besser als der Zufall ab. Zudem liegen sie im Durchschnitt finanziell im Minus (unabhängig von der Wettform).
Cantinotti et al. (2004) Kanada [24]	Zweiarmige Kontrollstudie mit den Gruppen „regelmäßige Eishockeywetter“ (EW) vs. „Zufall“ (Z)	N = 30 (m: 100 %, Ø-Alter: 28,6 Jahre)	Festquoten-Kombinationswetten (Heimsieg, Unentschieden, Auswärtssieg) auf den Ausgang von Eishockeypartien (NHL) zwischen Januar und April 2002; Ausfüllen von insgesamt 3 Wettscheinen (n = 537 einzelne Wetten); jeweils $2-Wetten (Einsatz insgesamt: $36) Outcomes: Vorhersagegüte und finanzieller Erfolg	Eishockeywetter wiesen die bessere Prognosegüte auf als der Zufall (47,3 vs. 33,3 %). Auf finanzieller Ebene ergab sich kein signifikanter Unterschied, beide Gruppen fahren deutliche Verluste ein (EW: Ø-Verlust = $14,4; Z: Ø-Verlust = $7,7).	Obwohl Sportwetter den Ausgang von Eishockeypartien besser als der Zufall vorhersagen können, drückt sich dies nicht in Geldgewinnen aus.
Andersson et al. (2005) Schweden, USA [17]	Dreiarmige Kontrollstudie mit den Vergleichsgruppen: ExpertInnen, Schweden (E) = a. Sportjournalisten, b. Fußballfans, c. Fußballtrainer Studierende einer Wirtschaftshochschule, Schweden (SS); unterteilt in kenntnisreich und unwissend Studierende einer Universität, USA (SU) 2 verschiedene Fragebogenversionen (mit und ohne Sachinformationen zu den Teams) mit zufälliger Zuordnung innerhalb der Gruppen mit Ausnahme der ExpertInnen = 7 Subgruppen	N = 251 E: n = 52 (m: 100 %, Ø-Alter: a. 43,8 Jahre, b. 33,8 Jahre, c. 44,6 Jahre) SS: n = 166 (m: 64 %, Ø-Alter: 23,0 Jahre) SU: n = 33 (m: 63 %, Ø-Alter: 23,5 Jahre; auf der Basis von n = 41)	Vorrunde der Fußball-Weltmeisterschaft 2002 (getippt im Mai, WM begann im Juni) Vorhersage bezüglich des Weiterkommens in das Achtelfinale (bei 16 von 32 Teams)	Es bestand kein signifikanter Gruppenunterschied bezüglich der Prognosegüte. Die Anzahl richtiger Tipps schwankte bei den 7 Subgruppen zwischen 9 und 10 (Median). Der Zugang zu relevanten Informationen bei Nicht-ExpertInnen verbesserte ihre Prognosegüte nicht.	Fußballexpertise und Prognosegüte stehen in keinem Bezug zueinander.
Gröschner & Raab (2006) Deutschland [18]	Zweiarmige Kontrollstudie mit den Vergleichsgruppen ExpertInnen (E) und Laien (L); nach pauschaler Selbsteinschätzung ihres Wissens im Bereich Fußball	N = 208 E: n = 62 L: n = 146	Fußball-Weltmeisterschaft 2002 (getippt auf Homepage „Spektrum der Wissenschaft“) Vorhersage der Plätze 1 bis 4	Richtige Vorhersagen: 1. Platz: 9,7 % (E) vs. 21,2 % (L) 2. Platz: 3,2 % (E) vs. 6,8 % (L) 3. Platz: 0 % (E) vs. 0,7 % (L) 4. Platz: 0 % (E) vs. 0,7 % (L) Es war ein signifikanter Unterschied zugunsten der Laien erkennbar.	Laien sind in der Vorhersage der Spielergebnisse besser als ExpertInnen.

▶ **Tab. 1** Fortsetzung.

Quelle/Land	Studiendesign	Stichprobe	Sportart/Vorhersage	Hauptbefunde	Schlussfolgerung
Song et al. (2007) USA [25]	Vergleichsstudie: ExpertInnen vs. Zufallsbedingung (u. a.; hier relevant)	N = 48 ExpertInnen, deren Prognosen aus verschiedenen Zeitungen und von 2 Websites stammen	Vorhersage des Siegers von insgesamt 496 Spielen der National Football League (American Football) der Regular Seasons 2000 und 2001	ExpertInnen schnitten in 2000, jedoch nicht in 2001, besser als der Zufall ab; für beide Spielzeiten zusammen war die Performance der ExpertInnen sogar geringfügig schlechter als der Zufall.	ExpertInnen sind in der Prognose des Ausgangs von Spielen der American Football League nicht durchgängig besser als der Zufall.
Andersson et al. (2009) Deutschland [19]	Dreiarmige Kontrollstudie mit folgenden Vergleichsgruppen: Studierende der Kunst- und Geisteswissenschaften (KS) = kaum Sportkenntnisse Studierende der Sportwissenschaft (SS) = mittelmäßige Sportkenntnisse Sportwettende (SW) = Sport ExpertInnen 2 verschiedene Fragebogenversionen (mit und ohne der Weltranglistenposition der Teams) mit zufälliger Zuordnung innerhalb der Gruppen	N = 276 KS: n = 110 (m: 48 %, Ø-Alter: 23,1 Jahre) SS: n = 81 (m: 47 %, Ø-Alter: 23,5 Jahre) SW: n = 85 (m: 84 %, Ø-Alter: 27,2 Jahre)	Vorrunde der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 (getippt im Mai, WM begann im Juni) Vorhersage bezüglich des Weiterkommens in das Achtelfinale (bei 4 von 8 Gruppen bzw. 8 von 16 Teams) Vorhersage des exakten Ergebnisses (bei 24 der 48 Spiele) Vorhersage ausgewählter Parameter der Spielstatistik (Anteil/Anzahl bei 24 der 48 Spiele): Ballbesitz, Torchancen, Ecken	Während die Gruppen in 3 Aufgaben eine ähnliche Vorhersagegüte hatten (Weiterkommen, Anzahl Torchancen und Ecken), waren die Sportstudierenden und Sportwettenden besser in der Lage, die exakten Ergebnisse und den Prozentsatz des Ballbesitzes in den Spielen vorherzusagen als die Kunststudierenden. Der Zugang zu relevanten Informationen (d. h. Weltranglistenplatz) verbesserte die Vorhersagegüte in der Regel nicht.	Fußballexpertise und Prognosegüte variieren nach der Komplexität bzw. Schweregrad der Wettaufgabe.
Towfigh & Glöckner (2011) Deutschland [20]	3 Teilstudien mit z. T. variierenden Parametern, jeweils Vergleich von Personen aus der Allgemeinbevölkerung (vorrangig Studierende) mit dem Zufall Erfassung der Expertise über Selbsteinschätzung bzw. Wissensquiz	1. N = 95 (m: 41 %, Ø-Alter: 25 Jahre) 2. N = 74 (m: 49 %, Ø-Alter: 24 Jahre) 3. N = 45 (m: 34 %, Ø-Alter: 22 Jahre)	1. Siegerwetten auf 5 Spiele der 1. Fußball-Bundesliga, die 3 Wochen später stattfinden („Wird Mannschaft X gegen Mannschaft Y gewinnen?“; subjektive Selbsteinschätzung der Expertise 2. Vorhersage des Ausgangs von 9 Spielen der 1. Fußball-Bundesliga, die 3 Tage später stattfinden (Sieg, Unentschieden oder Niederlage); subjektive Selbsteinschätzung der Expertise sowie objektive Wissensabfrage über ein Fußballquiz 3. einmalige Vorhersage des Ausgangs von 9 Spielen der 1. Fußball-Bundesliga, die 3 Tage bzw. 3 Wochen später stattfinden (Sieg, Unentschieden oder Niederlage); subjektive Selbsteinschätzung der Expertise	1. Probanden schnitten besser als der Zufall ab; die Güte der Prognosen variierte nicht mit der selbstzugeschriebenen Expertise. 2. Probanden schnitten besser als der Zufall ab; je ausgeprägter die Expertise (subjektiv wie objektiv), desto besser war die Vorhersagegüte; selbst im Falle von echten Geldeinsätzen hätten die Teilnehmer im Durchschnitt ein Plus erzielt. 3. Probanden schnitten besser als der Zufall ab (nur beim 3-Tages-Zeitfenster); die Güte der Prognosen variierte weder mit der selbstzugeschriebenen noch mit der objektiv ermittelten Expertise (gilt für beide Zeitfenster); im Falle von echten Geldeinsätzen wären die Teilnehmer im Durchschnitt im Minus gelandet (gilt ebenfalls für beide Zeitfenster).	Zusammengenommen steht ein gewisser Skill-Effekt in Verbindung mit der Vorhersagegüte bei Fußballspielen (bei einem relativ kurzfristigen Zeitfenster zwischen Prognose und Spielausgang). Dieser Einfluss macht sich finanziell aber nicht bemerkbar.

▶ **Tab. 1** Fortsetzung.

Quelle/Land	Studiendesign	Stichprobe	Sportart/Vorhersage	Hauptbefunde	Schlussfolgerung
Khazaal et al. (2012) Schweiz [21]	Dreiarmige Kontrollstudie mit folgenden Vergleichsgruppen: FußballexpertInnen (E) = professionelle Fußballspieler, Trainer oder Sportjournalisten Amateure (A) = Amateurspieler/-schiedsrichter o. Ä. Laien (L) = ohne Profi- oder Amateurstatus	N = 258 (m: 57 %, Ø-Alter: 36,6 Jahre) E: n = 55 A: n = 63 L: n = 140	Vorhersage der ersten 10 Fußballspiele der Europameisterschaft 2008 (getippt in den 3 Wochen vor Beginn des Wettbewerbes) Prognose des exakten Ergebnisses Prognose des Gewinners	Die Anzahl richtiger Tipps schwankte deskriptiv bei der Gewinnerprognose zwischen 4,2 und 4,6 und bei der Prognose des richtigen Tipps zwischen 0,8 und 0,9. Logistische Regressionen (kontrolliert um Alter und Geschlecht) zeigten, dass zwischen der Vorhersage des exakten Ergebnisses und der Gruppenzugehörigkeit (ExpertInnen, Amateur, Laie) kein Zusammenhang besteht (bei 7 von 8 auswertbaren Fußballspielen lagen nicht signifikante Ergebnisse vor).	Der sportliche Status (Profi bis Laie) hat keinen Einfluss auf die Vorhersagegenauigkeit bei Fußballspielen.
Huberfeld et al. (2013) Israel [22]	Dreiarmige Kontrollstudie mit den Vergleichsgruppen pathologische Glücksspieler (PG), Amateure (A) und Laien (L) PG = regelmäßige Sportwetter („ExpertInnen") Gruppeneinteilung anhand eines selbstentwickelten Fragebogens zum Fußballwissen	N = 165 PG: n = 53 (m: 98 %) A: n = 34 (m: 100 %) L: n = 78 (m: 42 %) Alter: 24–62 Jahre	16 Fußballspiele der Champions League (Achtelfinale) bis zu 2 Tage vor Beginn der Spielrunde Vorhersage des exakten Ergebnisses Vorhersage des Gewinners	Alle Gruppenvergleiche erwiesen sich als nicht-signifikant. Die Anzahl richtiger Tipps bei der Gewinnerprognose lag in etwa zwischen 5 und 6 und bei der Prognose des richtigen Tipps in etwa zwischen 1 und 1,5. Selbst die Gegenüberstellung von Extremgruppen (männliche pathologische Glücksspieler vs. weibliche Laien) ergab keine signifikanten Unterschiede. In der Subgruppe der weiblichen Laien waren sowohl die besten als auch die schlechtesten Prognosen vertreten.	Fußballexpertise und Prognosegüte stehen in keinem Bezug zueinander.

Kognitive Verzerrungen bei Sportwettern (Jones & Noël, 2018)

Kontrollillusion: Glaube an die Möglichkeit, aufgrund eigenen Fachwissens das Spielergebnis vorhersagen zu können

Fehlerhafte Ursachenzuschreibung: Erfolgserlebnisse werden auf Spielstrategien, Verluste beispielsweise auf Schiedsrichterentscheidungen zurückgeführt

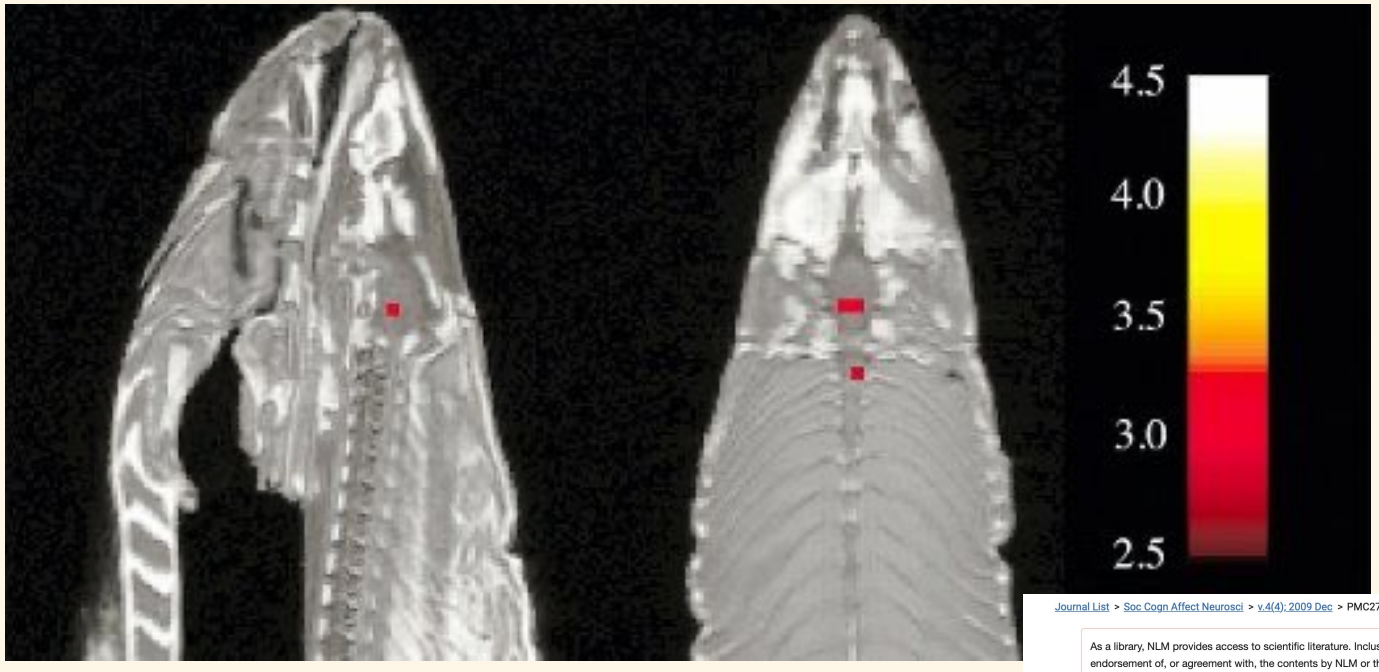
Emotionale Bindung / Gefangensein: Weiterverfolgen der eigenen Strategie trotz Misserfolgen

Trugschluss des Spielers: Fehlerhafte kausale Verknüpfung unabhängiger Zufallsereignisse

Fast-Gewinne: Neu-Interpretation von eigentlichen Verlusten bei gleichzeitiger Stärkung des eigenen Vorgehens

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

„Der berühmte tote Lachs“



Journal List > Soc Cogn Affect Neurosci > v.4(4); 2009 Dec > PMC2799957

As a library, NLM provides access to scientific literature. Inclusion in an NLM database does not imply endorsement of, or agreement with, the contents by NLM or the National Institutes of Health.
Learn more: PMC Disclaimer | PMC Copyright Notice

Social Cognitive and Affective Neuroscience

Soc Cogn Affect Neurosci. 2009 Dec; 4(4): 417–422.
Published online 2009 Dec 29. doi: 10.1093/scan/nsp053
PMCID: PMC2799957
PMID: 20042432

The principled control of false positives in neuroimaging

Craig M. Bennett,[2*] George L. Wolford,[2] and Michael B. Miller[1]

Motive zu Wetten

- persönlicher Wetteifer als auch Fan eines Vereins zu sein (Curry und Jiobu,1995)
- Aussicht auf Gewinne, die soziale Interaktion, selbstwertstärkende Kognitionen, Reduktion der emotionalen Instabilität, Impulsivität, kompetitives Verhalten und soziale Verträglichkeit (Fang und Mowen, 2009)
- Einfluss von Kontrollerwartungen und -illusionen auf die Wettteilnahme und Einsatzhöhe (Kwak, Joon und Mahan, 2013)
- Sportwetter weisen eine signifikant stärkere Kontrollillusion auf als Automatenspieler, während sie den Einfluss des Glücks nicht signifikant stärker einschätzen (Kalke, 2017)

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Reduktion impulsiv gesetzter Wetten als responsible betting Strategie?

J Gambl Stud (2018) 34:413–428
https://doi.org/10.1007/s10899-017-9719-x

CrossMark

ORIGINAL PAPER

On the Spur of the Moment: Intrinsic Predictors of Impulse Sports Betting

Nerilee Hing[1] · En Li[2] · Peter Vitartas[3] · Alex M. T. Russell[1]

KLINIKUM AKADEMIE FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Impulsives Wettverhalten

Studie: 1800 australischer Sportwetter (oversampling intensiver Spieler)

- In den letzten 12 Monaten wurden Wetten platziert:
  - 53,4% geplant, im Vorfeld des Spiels
  - 34,4% impulsiv vor dem Spiel
  - 12,3% impulsiv während des Spiels

- 78% aller Kunden haben im vergangenen Jahr ein- oder mehrmals impulsiv gespielt
- 15,2% der Kunden haben niemals geplant gespielt

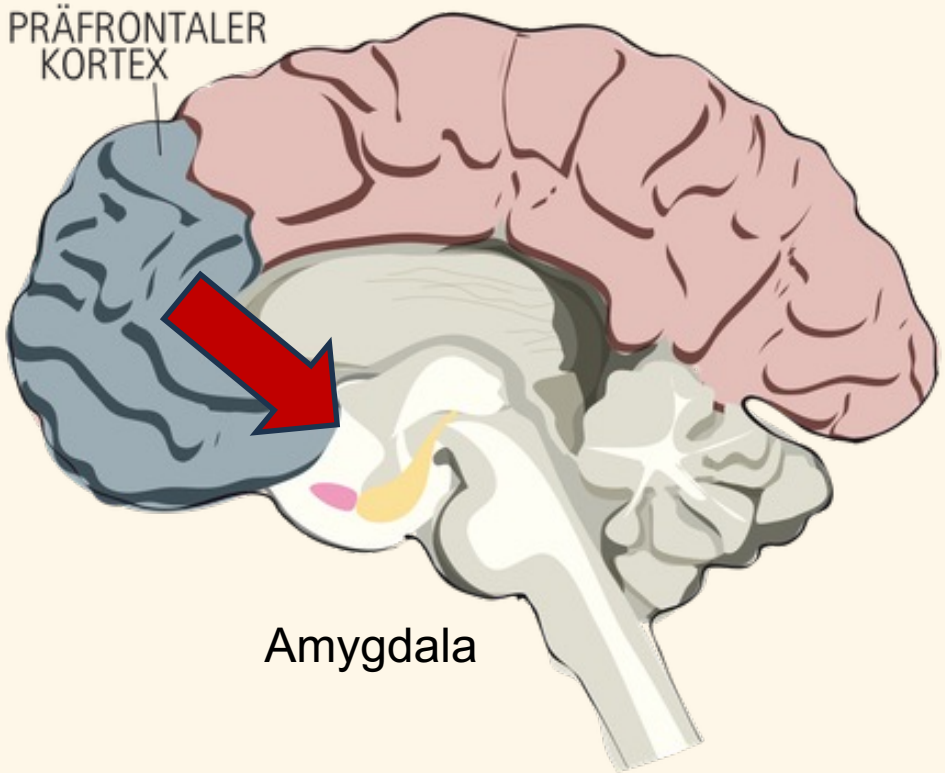
Impulsives Wettverhalten

- Selbstkontrolle ist aber eine wesentliche Voraussetzung, um responsible zu wetten, dem Drang nach sofortiger Belohnung (Gewinn) zu widerstehen

- Wettanreize in Form von Werbung während des Spieles sollten vermieden werden (Hing et al, 2015; 2017; Lamont et al. 2016; Lopez-Ganzalez & Griffiths, 2016)

- Impulsivität als fortbestehende Persönlichkeitseigenschaft führt zu impulsiverem Wetten aber auch z.B. zu impulsiverem Kaufen.

Response Inhibition - Impulsivität



Playertracking (im Online-Bereich)

- Personalisierte Rückmeldungen über das Wett- bzw. Spielverhalten sind oft erste Schritte zur Veränderung des Spiel-/Wettverhaltens.

- => Aber wirken diese?

RB Ausgangslage

- Cohen, McCormick, Davies (2017): 5% der mittelgradigen bis Hochrisiko-Spieler nutzen self-exclusion-Programme
- Nur 0,8% der australischen Kunden nutzen das „deposit limit tool “ ; 0,45% das „self-exclusion-tool“
- europäische Online-Site´s: nur 1,2 % der Nutzer begrenzen ihre Ausgaben beim Spielen; 13% der User beschäftigten sich mit den integrierten RG-Aktivitäten des Anbieters

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Responsible betting am Beispiel Sportwetten- und glücksspielassoziierte Werbung

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Responsible Betting

Ist im weiteren Sinne sowohl **Verhältnis- als auch Verhaltensprävention** von Anbietern, Interessensverbänden, Regulations- und Aufsichtsorganen, Werbewirtschaft, aber auch den Kunden selbst.

Sportwetten-Werbung

Die eingesetzten Werbebotschaften sprechen dabei oft zwei Aspekte an.

1. das **vermeintliche Fachwissen** des Zuschauers
2. **Gefühl „mittendrin zu sein“**

Diese beiden Faktoren haben risikobegünstigende Funktionen!

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Addictive Behaviors Reports 9 (2019) 100182

Contents lists available at ScienceDirect

Addictive Behaviors Reports

journal homepage: www.elsevier.com/locate/abrep

Television gambling advertisements: Extent and content of gambling advertisements with a focus on potential high-risk commercial messages

A. Håkansson*, C. Widinghoff

Lund University, Faculty of Medicine, Dept of Clinical Sciences Lund, Psychiatry, Lund, Sweden
Malmö Addiction Center, Region Skåne, Malmö, Sweden

Häkansson & Widinghoff (2019)

- Analyse von 5810 Werbeeinschaltungen (144 Stunden) im schwedischen Fernsehen (öffentlich-rechtlicher RF und private Sender)
- 15% davon war glücksspielbezogene Werbung
- 81% der Werbung war von nicht-lizensierten Anbietern (die aber auch über staatliches Fernsehen ausgestrahlt wurde)
- davon ca. 20% Sportwetten

Werbeinhalte bei Glücksspielen

- **Kontrollverlust begünstigende Inhalte** („freies“ oder hochfrequentes Glücksspiel; Hing et al. 2017, 2018, 2019)
- **Zielgruppen** (Geschlechts-stereotypien, high rollers; Deans et al., 2017)
- **Einstellung zum Glücksspiel fördern** (Pitt, 2016; Deans et al., 2017)
- **Werbung in Zusammenhang mit Shows für Minderjährige** (Pitt, 2017; Thomas et al., 2018; Warde, 2019)
- **Promis, Patriotismus, Sportver-einigungen** (Deans et al., 2017)
- **Leichter Zugang zum Glücksspiel** (mobile phones; alltägliche Situationen; Deans et al., 2017)

Risikoreiches bzw. problematisches Spielen

Häkansson & Widinghoff (2019)

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Komponenten, die in Glücksspielwerbe-anzeigen analysiert wurden:

- Fokus auf Gewinne (leicht zu gewinnen, Veränderung des Lebens durch Gewinne)
- Fokus speziell auf Jackpots und große Gewinne
- Die Erfahrung, Freude und Aufregung beim Spielen
- Immerwährendes Glück durch den Spielgewinn
- Berühmte Werbeträger
- Meldung zu verantwortungsvollem Glückspiel erscheint
- Werbung für einen Dienst, der verschiedene Glücksspieldienste vergleicht
- Fokus auf Boni
- Fokus auf Freispiele
- Das Wort „frei“ ist enthalten
- Geschenke für Spieler
- Schnellere/leichtere Auszahlung
- Schnellere/leichtere Registrierung auf der Glücksspielseite
- Hohe Gewinnchancen
- Fokus auf Big Gamblers („High Rollers“)
- Konzentriert sich auf eine oder mehrere spielende Frauen (Männer spielen möglicherweise auch, aber die Werbung konzentriert sich auf Frauen).
- Konzentriert sich auf eine oder mehrere spielende Männer (Frauen spielen möglicherweise auch, aber die Werbung konzentriert sich auf Männer).
- Fördert männliche Klischees
- Konzentriert sich auf Sportgeschehen (einschließlich Pferderennen)
- Sozialer Status der Spieler
- „Peer Bonding“ (soziale Bindung) – Freunde treffen sich im Zusammenhang mit Glücksspielen
- Konzentriert auch auf Mobiltelefone (spielen auf mobilen Endgeräten)
- Alltägliche Situationen
- Luxuriöse Situationen
- Wohlstand, Macht und Kontrolle
- Rituale der Sportfans, Loyalität gegenüber dem Sportteam (Lieblingsmannschaft)
- Patriotismus
- Aufregung, Abenteuer und Risikobereitschaft
- Konzentration auf das Spielen als Spaß
- Folkloregefühl (Aktualisierung von volkstümlichen Werten)

KLINIKUM AKADEMIE FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Häkansson & Widinghoff (2019)

Table 5
Components of gambling advertisements from licensed vs non-licensed gambling operators. Chi-squared test (Fisher's exact test for absolute numbers < 5).

	Advertisements from licensed gambling operators (n = 170), %	Advertisements from non-licensed gambling operators (n = 721), %	*p* Value
Focus on wins	68	23	< 0.001
Focus on jackpot wins	56	22	< 0.001
Luxury setting	16	8	< 0.001
Prominent person included	21	7	< 0.001
Message about bonuses	0	30	< 0.001
Message about free-spins	0	9	< 0.001
Message about rapid cash-out	0	13	< 0.001
Message involving the word 'free'	0	7	< 0.001
Peer bonding	3	9	< 0.01
High odds	0	6	< 0.001
Appeal to big gamblers	0	8	< 0.001
Social status of gamblers	0	13	< 0.001
Focus on female gamblers	0	12	< 0.001
Focus on male gamblers	5	27	< 0.001
Folklore associations	0	6	< 0.001
Sports supporter rituals / team loyalty	7	15	< 0.01
Sports and/or horse focus	26	20	0.12

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

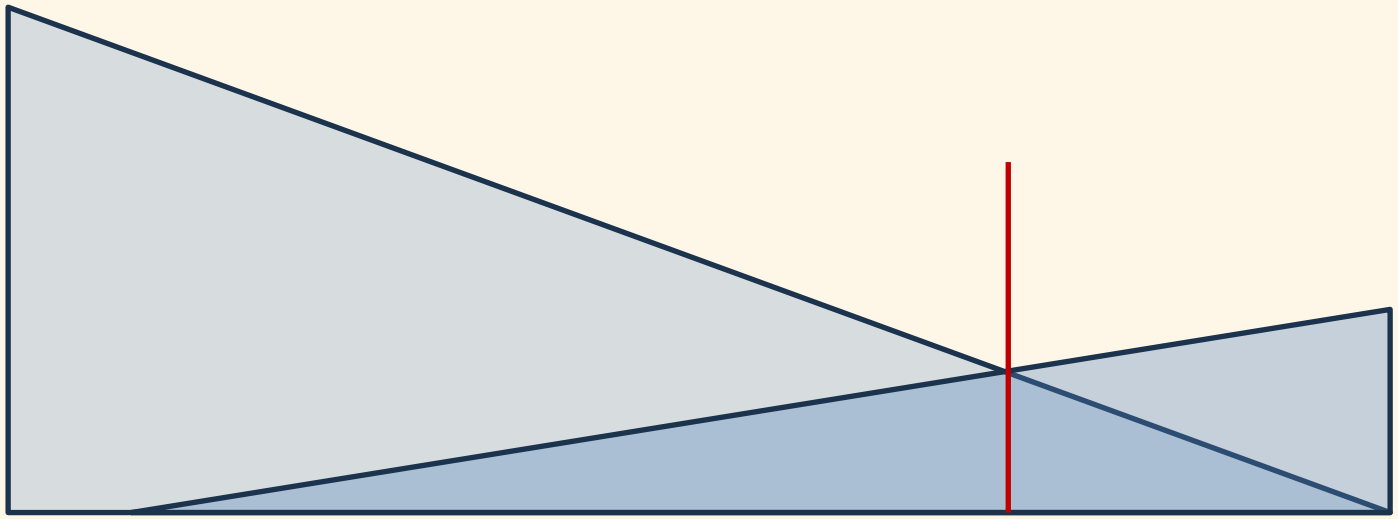
Häkansson & Widinghoff (2019)

- sportwettenbezogene Werbung und Kindersendungen
- schon kleine Kinder erinnern sich detailliert an Spielpraktiken aus Werbespots (Pitt, Thoma, Bestman, Daube & Derevensky, 2017; Thomas et al. 2018).
- Spielen/ Wetten wird bei kleinen Kindern zur Norm!
- glücksspielbezogene Werbeeinschaltung in zeitlicher Nähe von Kreditwerbung

Das Verhältnis von Glück und Zufall

Glück

Kompetenz



Art des Angebots
Grad der emotionalen Beteiligung
Zeitpunkt der Wettabgabe
Intensität der Spielerfehlschlüsse/ magisches Denken
….

KLINIKUM
AKADEMIE
FORSCHUNG
ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!